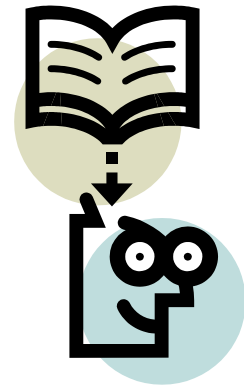


Grundschule Jonsdorf
Am Hieronymus 5
02796 Kurort Jonsdorf
Tel./Fax: 035844-70629
e-mail: grundschule-jonsdorf@t-online.de

Unser Schulprogramm

„Mit Freude und Erfolg lernen“



Gliederung:

1. Schulische Rahmenbedingungen
2. Bestandsanalyse der schulischen Qualität
3. Pädagogische Leitideen
4. Ziele zur Qualitätssteigerung in den Bereichen
Unterrichtsentwicklung und Erziehung, Organisationsentwicklung,
Personalentwicklung und Schulleben
 - 4.1. Lehr- und Lernmethoden
 - 4.2. Lebensraum Schule
 - 4.3. Inklusion
 - 4.4. Schuleingangsphase
 - 4.5. Übergang in die weiterführenden Bildungseinrichtungen
 - 4.6. Fortbildung der Lehrkräfte
 - 4.7. Arbeit mit neuen Medien
 - 4.8. Erziehung zum ökologischen Bewusstsein
5. Zusammenarbeit mit den Eltern
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Außerunterrichtliches Schulleben
8. Verfahren der internen Evaluation

1. Schulische Rahmenbedingungen

- 1 bis 1-zügige GS im ländlichen Raum
- Etwa 50 % Fahrschüler
- 5 Klassenzimmer, 1 neuer PC-Raum, 1 LZ, 1 SL-Z, 1 Werkenraum im Keller, Schulküche im Kellergeschoss
Turnhalle an der Schule
- 5 LK, davon 4 Klassenleiterinnen
- 1 GL für Religion
- Alle Fächer werden durch fachgerecht ausgebildete LK unterrichtet
- Schulträger: Gemeinde Jonsdorf
- Horteinrichtungen in Jonsdorf, Oybin und Lückendorf

2. Bestandsanalyse der schulischen Qualität

- s. Bericht externe Evaluation
- daraus leitet wir ab:
 - Erhaltung der hohen Qualität des Unterrichts
 - zur Konkretisierung der Fortbildungskonzeption beschreibt jede Lehrkraft ihren gegenwärtigen Entwicklungsstand in Bezug auf fachliche, pädagogische und didaktisch methodische Qualifikation
 - Präzisierung und Fortschreibung unseres Schulprogramms

3. Unsere Leitsätze

Jeder zählt!

Auf den Anfang kommt es an!

Lernen mit allen Sinnen!

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist!

Leichter lernen durch Bewegung!

Im Mittelpunkt steht das Kind!

4. Ziele zur Qualitätssteigerung in den Bereichen Unterrichtsentwicklung und Erziehung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Schulleben

- Alle Kinder werden entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen best möglichst gefordert und gefördert.
- Es erfolgt die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen.
- Grundlegende Methoden- und Sozialkompetenz werden systematisch herausgebildet.
- Die Fortbildungsschwerpunkte des Kollegiums für die nächsten beiden Jahre beinhalten altersgerechte Lehr- und Lernmethoden durch neue Erkenntnisse der Hirnforschung in Verbindung mit leichterem Lernen durch Bewegung.
- Alle Fächer werden durch ausgebildete Stammllehrkräfte unserer Schule unterrichtet. Religion unterrichten ausgebildete Gastlehrkräfte.



4.1. Lehr- und Lernmethoden

Die uns anvertrauten Kinder wollen wir stets in ihrem Entwicklungsstand erkennen, sie in der ihnen eigenen Entwicklungsstufe annehmen und nach besten Möglichkeiten fordern und fördern

- Beobachten und Erkennen von Lerndefiziten und von besonderen Begabungen ist tägliche Arbeit.
- Lernunterschiede gleichen wir durch differenzierte Lernangebote aus.
- Die Leistungsbenotung beginnt behutsam in Klasse 2.(siehe Beschlüsse zur Bewertung)
- Die verbale Einschätzung nutzen wir, um Entwicklungstendenzen sofort oder für einen Leistungszeitraum sichtbar zu machen.
- Der Förderunterricht hilft Lerndefizite abzubauen, Teilleistungsschwächen zu beheben und leistungsstarke Kinder besonders zu fördern.
- Unsere päd. Bestrebungen stellen das Kind in den Mittelpunkt aller Überlegungen und Aktivitäten. Projektunterricht und Freiarbeit sind ebenso anzutreffen, wie frontaler Unterricht, Arbeit nach Tages- und Wochenplan und Werkstattlernen.
- Dem schülerzentrierten Unterricht gilt verstärkte Aufmerksamkeit.
- Zur weiteren Lernkompetenzförderung setzen wir die Förderung der intrinsischen Motivation und das Herstellen von Anwendungsbezug
- als wichtige Aufgabe.

Lernen mit Kopf, Herz und Hand- mit allen Sinnen ist das Motto unserer Schule.



Zertifikat „Bewegte und sichere Schule“ wurde bereits zweimal erreicht. Die Schwerpunkte dazu setzen wir kontinuierlich in jedem Schuljahr um.

Wo immer es sich anbietet, wird die direkte Begegnung mit dem Lerngegenstand gesucht. Unsere Grundschule ist eine Schule, die die Kinder zur Selbstständigkeit ermuntert, kreatives Denken anregt, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit entwickelt und ihnen hilft, eigene Lernwege zu finden.

Durch die Anwendung der neuen Erkenntnisse der Hirnforschung wollen wir mit neuen Lehr- und Lernmethoden den veränderten Ausgangsbedingungen der Schüler gerecht werden.

Durch intrinsische Motivation und das Einbauen vielseitiger Experimente in den Unterricht wollen wir das handlungsorientierte und selbst entdeckende Lernen fördern und die kindliche Neugier wecken.

Ausreichende Bewegung begünstigt das Lernen. Dem tragen wir Rechnung, indem wir verstärkt die Turnhalle nutzen für Bewegungssequenzen im Unterricht, in den täglichen Hofpausen bei ungünstigem Wetter, in den GTA -Kursen und während der betreuten Freizeitangebote.

4.2. Lebensraum Schule

Unsere Schule ist eine Lebens- und Lerngemeinschaft, in der alle Schüler, Lehrer und Eltern sich um Rücksicht, Toleranz und Verständnis für den anderen bemühen. Bei der Bewältigung von Problemen und beim Austragen von Konflikten achten alle Beteiligten auf eine faire Art der Konfliktlösung.

Gleichberechtigt neben der Wissensvermittlung wollen wir mit den Kindern den sozialen Umgang, die Einstellung zur Gesundheit und zur Welt, die sie umgibt, leben.

- Rücksichtsvolles Handeln leben wir vor und heben es bei den Schülern lobend hervor.
- Wir helfen den Kindern zu erkennen, dass unterschiedliche Meinungen normal sind, weitgehend respektiert werden müssen und keinesfalls Gewalt als Gegenwehr brauchen.
- Die Kinder lernen Gesprächsregeln zu beachten, d.h. in erster Linie anderen zuhören, andere ausreden lassen und sich gegenseitig mit Freundlichkeit zu begegnen. Dazu gehört, dass man sich gegenseitig wahrnimmt und grüßt, dass jeder Danke und Entschuldigung sagen kann.
- Der Pausenhof, die Turnhalle und die Klassenzimmer sind Bewegungszonen in den Pausen. Kleine Spiele und Spielgeräte werden zur Bewegung angeboten.
- In Sachkundethemen, Projekten und Gesprächen regen wir die Kinder zu einer gesundheitsförderlichen Lebensweise an.

- Seit dem SJ 2013/14 gibt es bei uns 2 mal wöchentlich das gesunde
- Frühstück als Pausenangebot. Die Schüler der 4. Kl. Sind für den Verkauf verantwortlich. Das entspricht auch unserem Grundsatz:
- „Nicht für die Schüler sondern mit den Schülern!“

4.3. Inklusion

Wir stellen uns der Aufgabe, Schüler mit festgestelltem Integrationsbedarf zu unterrichten, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind, d.h.:

- Unterricht nach dem Lehrplan der Grundschule
- ein geeigneter Schulbegleiter wird gestellt
- es ist der am besten geeignete Weg für die Entwicklung des Kindes
- die Schule kann es technisch und personell leisten

Der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Förderschulen stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

4.4. Schuleingangsphase



Die Erreichung der Schulfähigkeit ist ein individueller Entwicklungsprozess. Dabei spielt der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule eine wichtige Rolle. Einfühlsam wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklungsstufe bei Schulbeginn abholen.

- Vor den ersten Zusammenkünften sucht die Lehrerin Kontakt zur Erzieherin des Kindergartens.
- Es wird der aktuelle Lernstand jedes Kindes ermittelt.
- Festgestellte Entwicklungsrückstände werden durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kitas versucht abzubauen.
- Schnupperstunden und 5 gemeinsame Lern- und Spielnachmittage dienen dem gegenseitigen Kennenlernen.
- Über mögliche Zurückstellungen entscheidet der Schulleiter.

- Der Maßnahmenplan zur Schuleingangsphase beinhaltet die detaillierte zeitliche Durchführung
- Kooperationsvereinbarungen wurden mit den Kitas Jonsdorf, Oybin und Lückendorf abgeschlossen.

4.5. Übergang in die weiterführenden Bildungseinrichtungen

Ziel der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen ist es, den Übergang zu erleichtern und Ängste abzubauen.

- Der Informationse Elternabend im zweiten Halbjahr der 3. Klasse zeigt den Eltern Bildungswege und Anforderungen in den weiterführenden Schulen auf.
- Beratende Gespräche mit jedem Elternhaus über die weitere Schullaufbahn des Kindes helfen den Eltern bei der Entscheidungsfindung.
- Unsere 4. Klasse nutzt in Vorbereitung auf den Schulwechsel die Tage der offenen Tür an OS und am Gymnasium.
- Schüler der 6. Kl. berichten über ihren Schulwechsel und Schulstart.
- Individuelle Gespräche zwischen dem Klassenleiter 4 und dem zukünftigen Klassenleiter werden bei Bedarf vermittelt.
- Mit den OS und Gymnasien sind wir im Kontakt.
- Unsere LK nehmen am Auswertungsgesprächen zum erfolgten Schulwechsel an den weiterführenden Schulen teil.

Der Terminplan zur Bildungsberatung beinhaltet die zeitliche Abfolge.

4.6. Fortbildung der LK



Der Schule werden in einer sich ständig und schnell verändernden Gesellschaft und Umwelt immer wieder neue und erweiterte Aufgaben gestellt. Es müssen deshalb Ziele, Methoden und Wege der Bildungs-

und Erziehungsarbeit geprüft werden. Dazu macht sich eine ständige Fortbildung notwendig.

Alle Kolleginnen informieren sich über die regionalen Fortbildungsangebote der Sächsischen Bildungsagentur und nehmen passend zur Fortbildungskonzeption regelmäßig daran teil.

- Die Teilnahme an schulinternen Fortbildungsveranstaltungen wie päd. Tagen, Dienstberatungen und Erfahrungsaustausch im Kollegium sind verbindlich.
- Im Verfügungs- und Mitteilungsblatt informiert sich jeder über neue gesetzliche und organisatorische Vorgaben.
- Unsere FB- Konzeption für die SJ 2014/15 und 2015/16 beinhaltet den Schwerpunkt: „Guter Unterricht“ durch die Umsetzung altersgerechter Lehr- und Lernmethoden und die Anwendung neuer Erkenntnisse in Verbindung mit „Leichter Lernen durch Bewegung“ als durchgängiges Unterrichtsprinzip.

4.7. Arbeit mit neuen Medien

Der Computereinsatz begünstigt die Fähigkeit zum vernetzenden Denken. Er ermöglicht, Probleme von allen Seiten her anzugehen und unterstützt die differenzierte Arbeit mit dem Kind. Die Arbeit am Computer bringt den Kindern Spaß und steigert die Motivation. Sie lernen schneller und effektiver. Bei der Arbeit am Computer braucht das Kind eine Gesprächsbegleitung.

Die Kenntnisse im Umgang mit dem Computer sind bei den Kolleginnen gut bis sehr gut ausgeprägt.

Es stehen 8 PC für die Schüler zur Verfügung, die häufig genutzt werden.

Ein neues PC-Kabinett mit 12 Schülerarbeitsplätzen ist im Aufbau.

Eine interaktive Tafel ist beantragt. Fortbildungen dazu sind für alle LK geplant.

4.8. Erziehung zum ökologischen Bewusstsein

Wir haben unserer Schule eine ökologische Grundorientierung gegeben, weil die Kinder lernen sollen mit den natürlichen Lebensgrundlagen verantwortlich umzugehen.

Dazu sind die Voraussetzungen im Ort durch die Gestaltung unseres Schulgartens, Gartenteich, Bauerngarten, Insektenhotel, Barfußpfad und

unsere naturnahe Umgebung sehr günstig. Für die Arbeit im Werkunterricht nutzen wir auch Naturholz aus dem Wald. An den Waldjugendspielen und an den Wasserwanderungen nehmen wir je nach Zulassung regelmäßig teil.

Unsere Projekte:

- Durchführung von Projekten mit ökologischem Hintergrund, z.B. Herstellen und Anbringen von Nistkästen und Futterglocken, Herstellen von Umweltschutzpapier



Im SJ 2014/15 führte die 3. Klasse das Ökopjekt „Geschützte Tiere und Pflanzen unserer Region“ durch. Unsere Klasse entschied sich regional bedingt für den UHU, weil es wieder ein Pärchen bei uns gibt.

Mülltrennung in 3 Bereiche unter Eigenregie der Schüler jeder Klasse ist für uns selbstverständlich.

Im SJ 2014/15 konnte jeder Schüler sich als Könnler in unserem Zirkusprojekt ausprobieren.



Fazit:
Diese Woche war ein voller Erfolg in jeglicher Hinsicht. Wir wollen in Zukunft einmal in 4 Jahren uns dieser Herausforderung stellen.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir wissen, dass wir nur erfolgreich sein können, wenn wir überzeugend und kontinuierlich mit den Eltern zusammenarbeiten. Unsere Ziele den Eltern transparent zu machen und sie zur engagierten Mitarbeit zu gewinnen ist eine wichtige Aufgabe.

Der Elternrat soll von seinen vielfältigen Rechten Gebrauch machen und zunehmend eigenständig arbeiten.

- Jährlich werden 2 Elternabende in den Klassen durchgeführt. Wir informieren die Eltern über Anforderungen, Ziele und Wege eines neuen Schuljahres.
- Regelmäßig bieten wir den Eltern persönliche Gespräche zur Leistungs- und Verhaltensentwicklung des Kindes an.
- Wir nehmen Eingaben, Hinweise und helfende Angebote der Eltern gern an und beziehen sie (soweit es möglich ist) in unsere Arbeit ein, z.B. Projektunterricht, Schulveranstaltungen, Sportfest, Wandertage, bei der Umsetzung des sportlichen und ökologischen Grundgedankens, ...

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffnung der Schule nach außen ist eine Notwendigkeit. Deshalb ist es wichtig, den Lern- und Lebensraum Schule den Eltern und der Öffentlichkeit nahezubringen.

- Regelmäßiger Kontakt zum Schulträger, um Probleme zu beraten und zu lösen.(Beantragen von Fördermitteln, Schulwegsicherheit, Werterhaltungsmaßnahmen, Gelder für Lehr- und Lernmittel...)
- Mitausgestalten von Höhepunkten im Ort, z.B. Rentnerweihnachtsfeier, Ausgestaltung des Festzeltes zur Kirmes,
- Mitgestaltung des Weihnachtsmarktes am Kurhaus, Unterstützung des Historikmobils
- Die Ergebnisse von Projekten werden sichtbar gemacht im Klassenzimmer, Schulhaus oder in Form einer kleinen Ausstellung.
- Über gelungene Projekte, Veranstaltungen sowie Höhepunkte im Schulleben berichten wir in den Mitteilungsblättern der Gemeinden Jonsdorf, Oybin und Lückendorf,,
- Die Chronik berichtet über die Entwicklung der Grundschule.

7. Außerunterrichtliches Schulleben

Zahlreiche Aktivitäten im Laufe des Schuljahres bereichern unser Schulleben.

Neben vielen Klassenveranstaltungen sind folgende Schulveranstaltungen zur Tradition geworden z.B. Tag des Sports, Theaterbesuch, Schulfasching, Schuljahresabschlussfest, die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, wie Völkerball, Ball über die Schnur, Kreis-Kinder- und Jugendspiele, Skilanglaufwettbewerb und Schwimmwettkämpfe unter dem Motto: „Jugend trainiert für Olympia“ Teilnahme an mathematischen und anderen Wettbewerben, z.B. Mathematikolympiade, Känguruwettbewerb, Mathematikkorrespondenzzirkel, Foto-, Schreib-, Informatik-, Mal- und Zeichenwettbewerbe

Weiterführung des GTA (Beginn: Schuljahr 2008/2009)

Im Schlj. 2014/2015 gibt es bei uns folgende Kurse:

- LRS-Förderung
- Ergotherapie
- Beobachten und Experimentieren
- Clever am PC
- Ran an die Nadel
- Schnappschüsse in Szene gesetzt
- Nemo im Schulhaus
- Kunstvolles aus Ton
- Sportspiele
- Eislauf für alle
- Junge Blechbläser
- Gitarrenspiel

Für das SJ 2015/2016 ist geplant:

-Weiterführung der Kurse vom SJ 2014/2015, besonders der FÖ-Kurse (je nach Bedarf und finanzieller Zuweisung)

- Ergänzung: Lesemäuse
 - Kleine Naturforscher
 - Geologie und Mikroskopie erleben

8. Verfahren der internen Evaluation

Alle Beteiligten in der Schule sind offen für Entwicklungen und betrachten die Grundschule immer auch als Ort der Fortbildung im Sinne von Weiterentwicklung. Lehrende sind immer auch Lernende. Wir wollen neue Möglichkeiten aufgreifen und unvoreingenommen für unsere Schule testen.

Vision: Erweiterung der Sport und Spielmöglichkeiten auf unserem Schulhof, Aufbrechen einiger Platten und als Grünfläche gestalten

Alle 2 Jahre wird unser Schulprogramm evaluiert und aktualisiert.
T: jeweils in der Vorbereitungswoche

Jeder wird nach seinen Fähigkeiten Verantwortung übernehmen und nach besten Kräften das Schulleben pädagogisch und organisatorisch gestalten.

Unser Schulprogramm wurde für das SJ 2014/2015 erstellt und zu Beginn des SJ 2015/2016 aktualisiert

Kollegium der GS Jonsdorf

Schulleiterin

Von der Lehrerkonferenz bestätigt am :.....

Lehrkräfte:

Evaluiert am

Kenntnisnahme Elternratsvorsitzende:

Kenntnisnahme Schulträger:

.....